

fotografische Skizzen 2023 - 6-7
© Lars Hennings

Auswahl 4

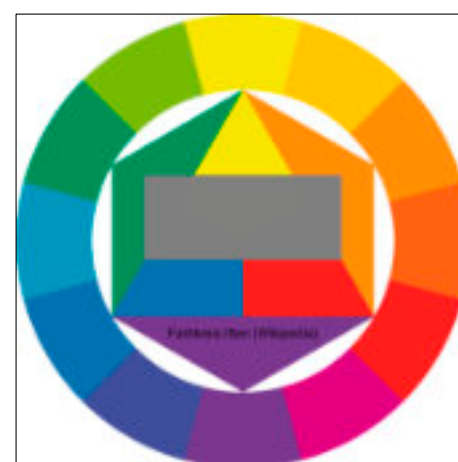


Out off Hell

Peters Anruf ließ mich das Handy finden - dessen Akku hatte noch für zwei Minuten Reserve (9.12.23)

fotografische Skizzen Auswahl 4
© Lars Hennings

Alle Rechte vorbehalten
Berlin 2024



Diese Auswahlen (A1 - 4) fassen Bilder zusammen, die in den Jahren 2013 - 2022 digital entstanden, nachdem zuvor noch analog auf Film 6x6 cm fotografiert wurde. Es werden nur wenige Titel vergeben. Hingewiesen sei auf jene, bei denen die Frage entsteht, ob mit den schlichten Mitteln der Motivgestaltung die Inhalte womöglich nicht hinreichend gewürdigt werden. Vor allem mein Bild „Yva“ ist eine solche Darstellung (Titelbild A1). Das Grauen der KZ mit einer „Blume“ als Davidstern zu symbolisieren, als Hinweis auf die Nazi-Versprechen, die Reise ginge in eigene Gärten, oder mit schlichten Holzpuppen die Leichenhaufen und einem Alltags-Kinder-Herd die Ermordung – ist das zulässig? Ähnliche Fragen stellen sich bei der Hinrichtung der Mitglieder der „Weißen Rose“ mit dem Symbol des Schafotts aus einem alltäglichen Stück Blech; ergänzt durch den zerbrochenen Spiegel als Symbol der „Kristallnacht“, in der die Nazis den Deutschen die Selbsterstörung ihres kostbarsten Hausrats abverlangten. (Lars Clausen, Die Probe der Verrohung, Landtag SH, 9.11.88)

Zu meinen Bilder ist ein relativ großer Betrachtungsabstand sinnvoll.



Mondblumen

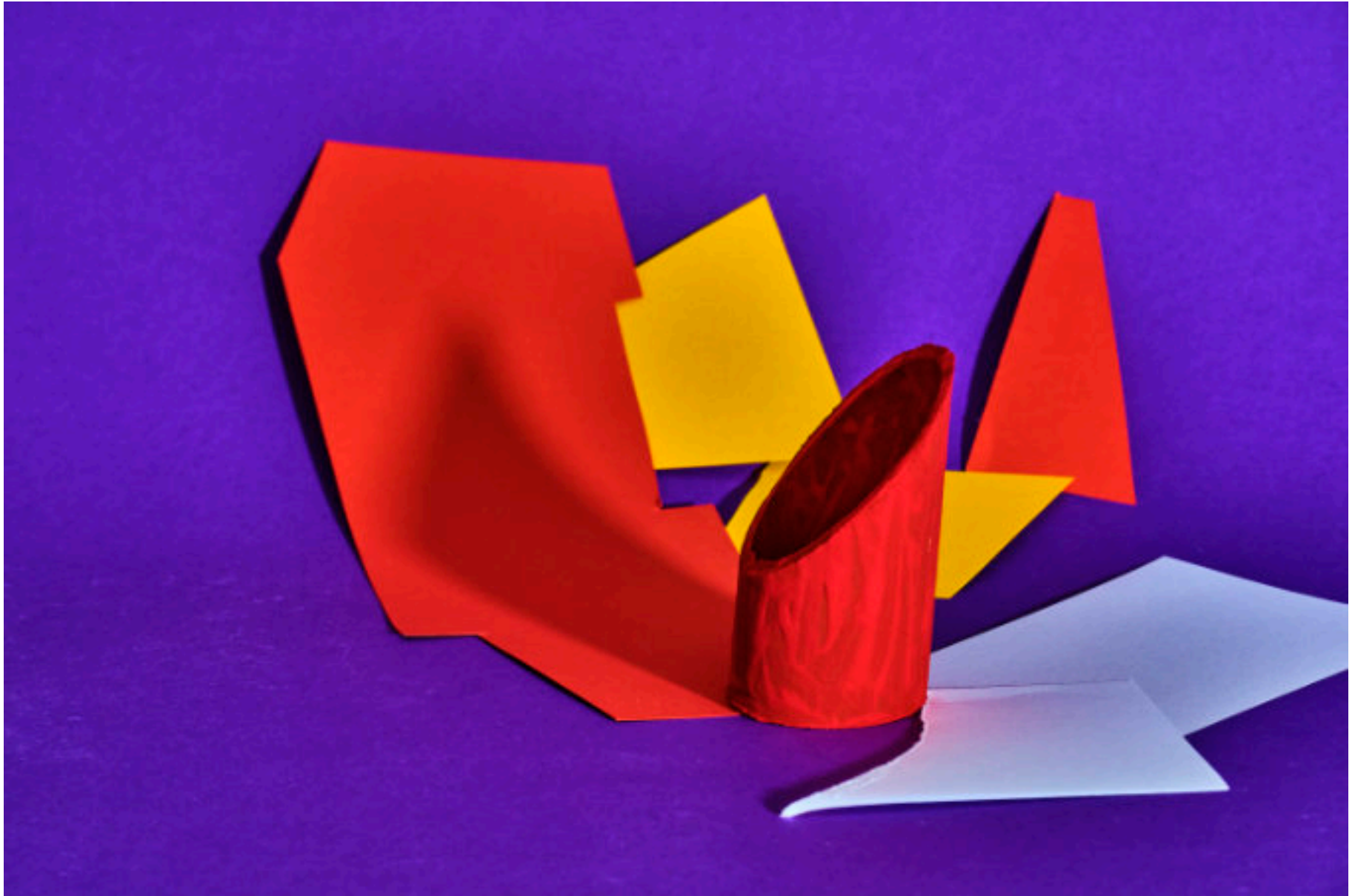


[Nicolas de Staël]



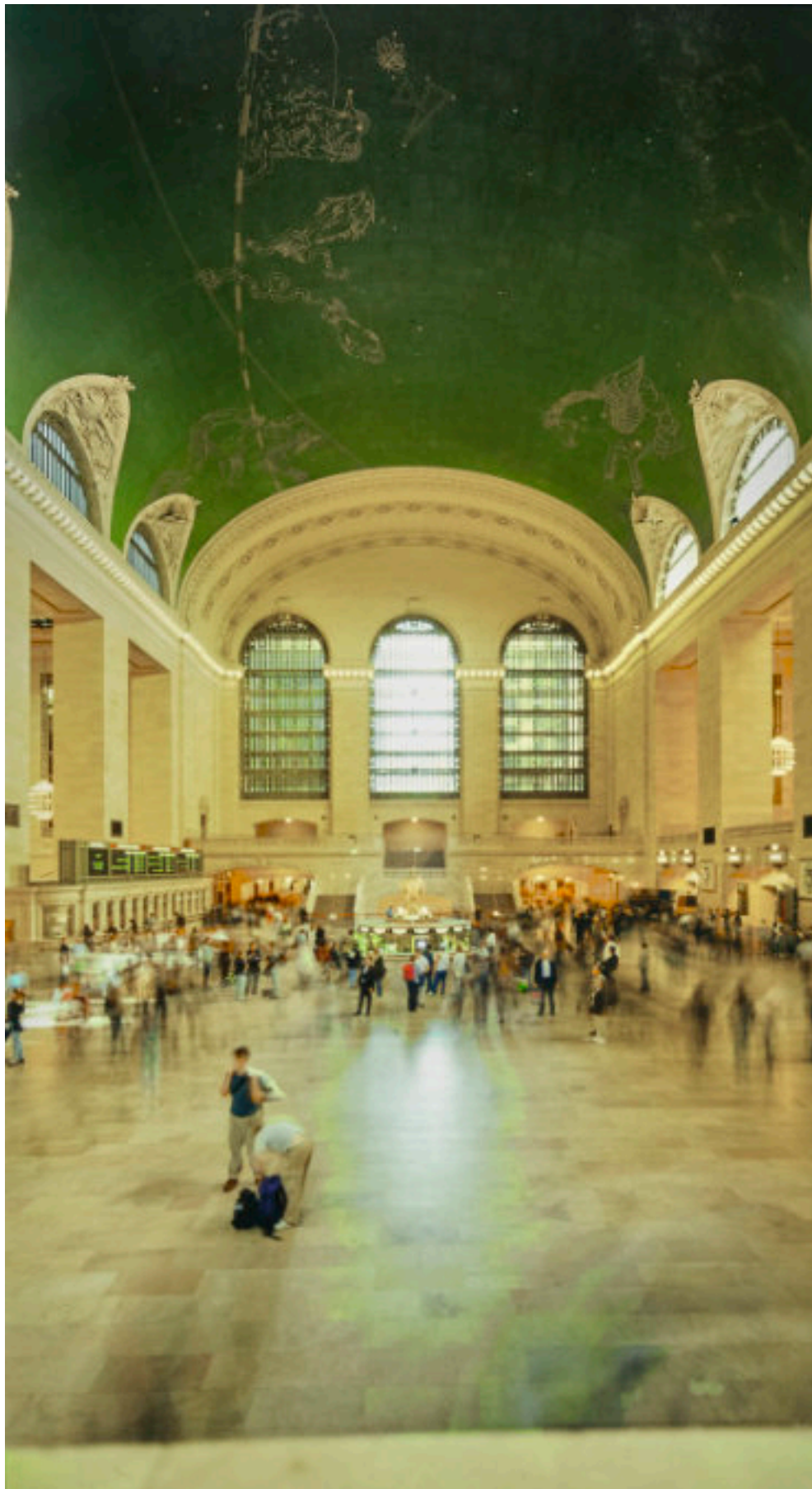




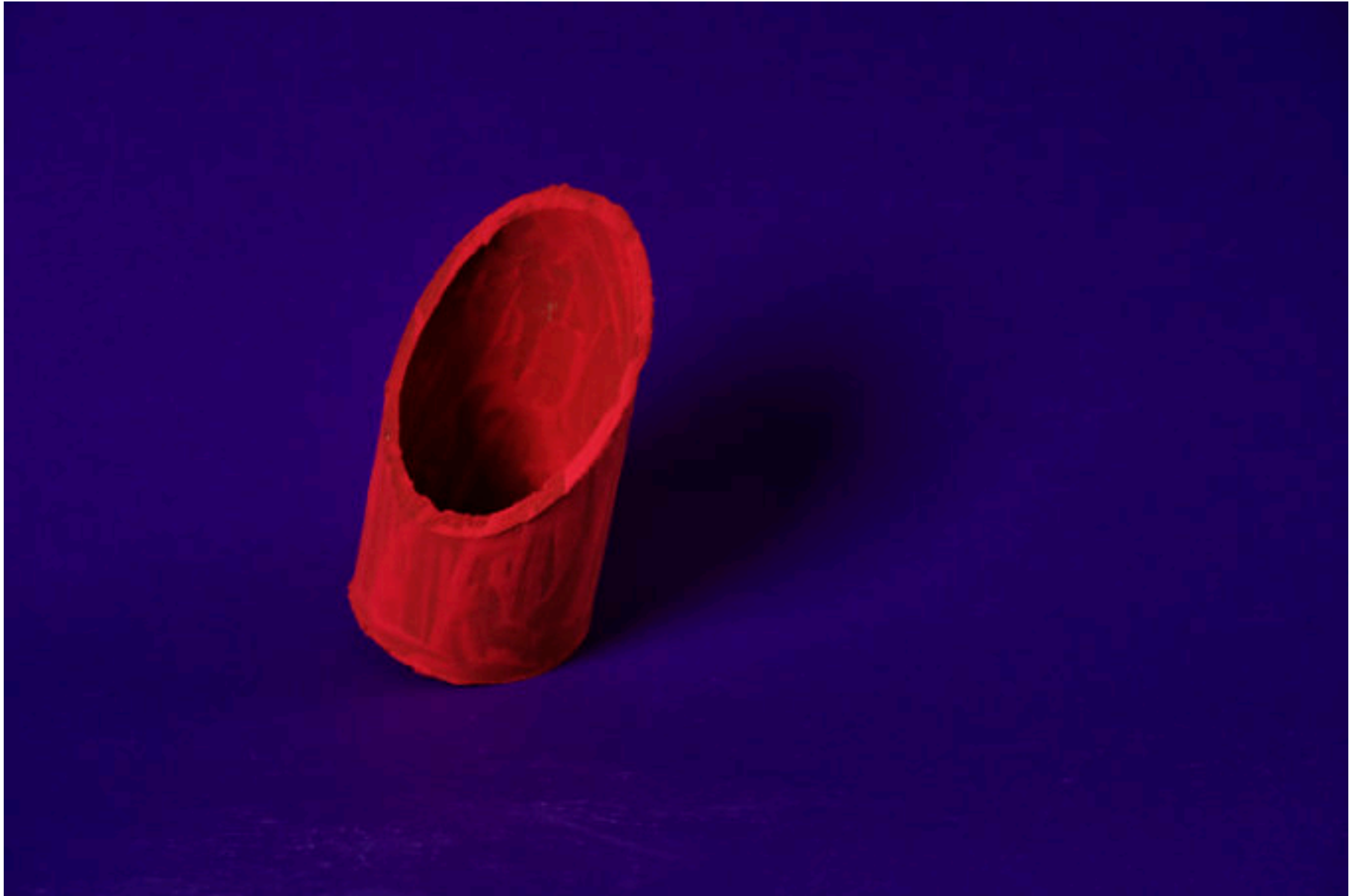




Grüne Klimapolitik oder April-
April (zum 1.4.23)

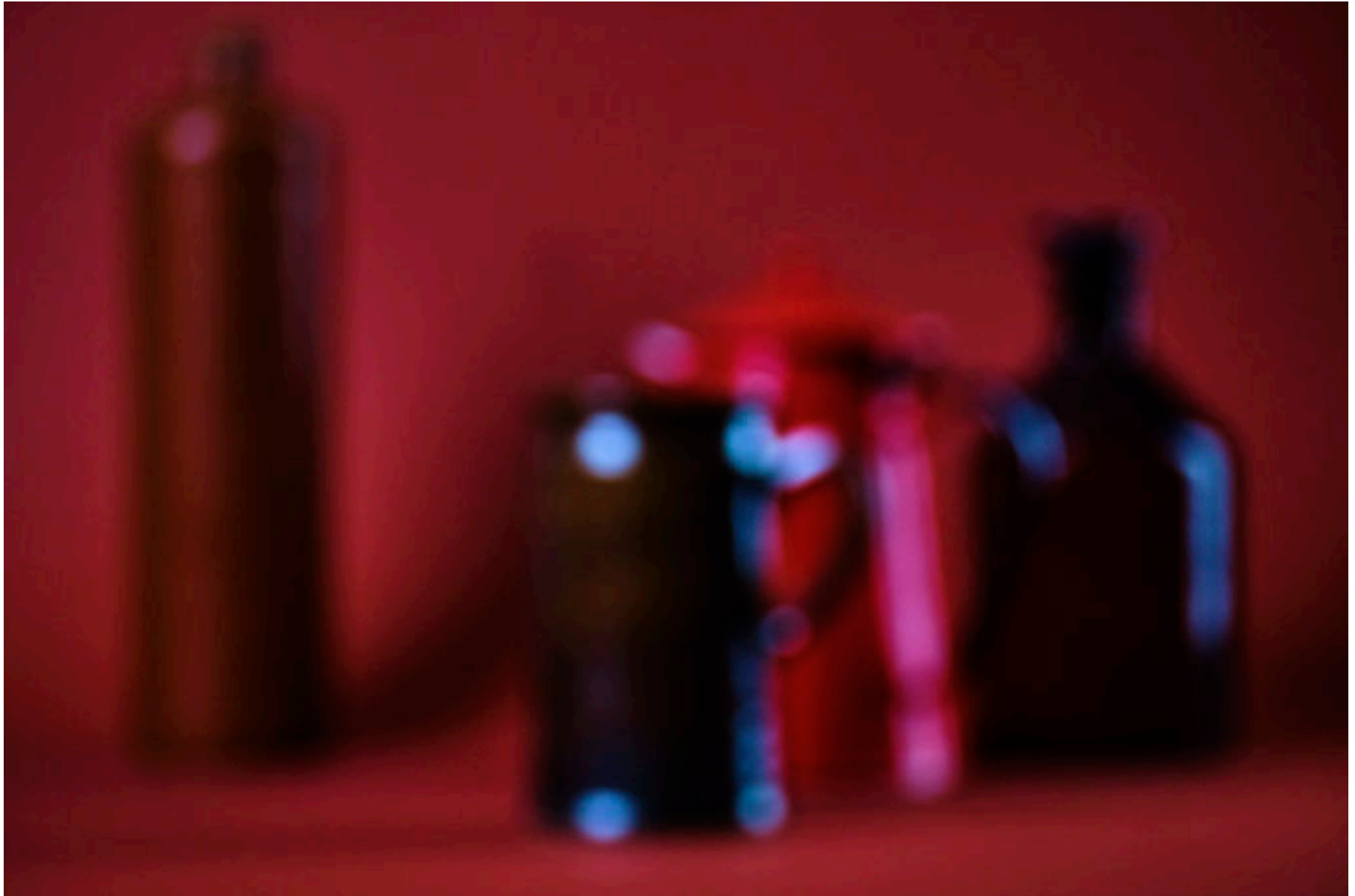


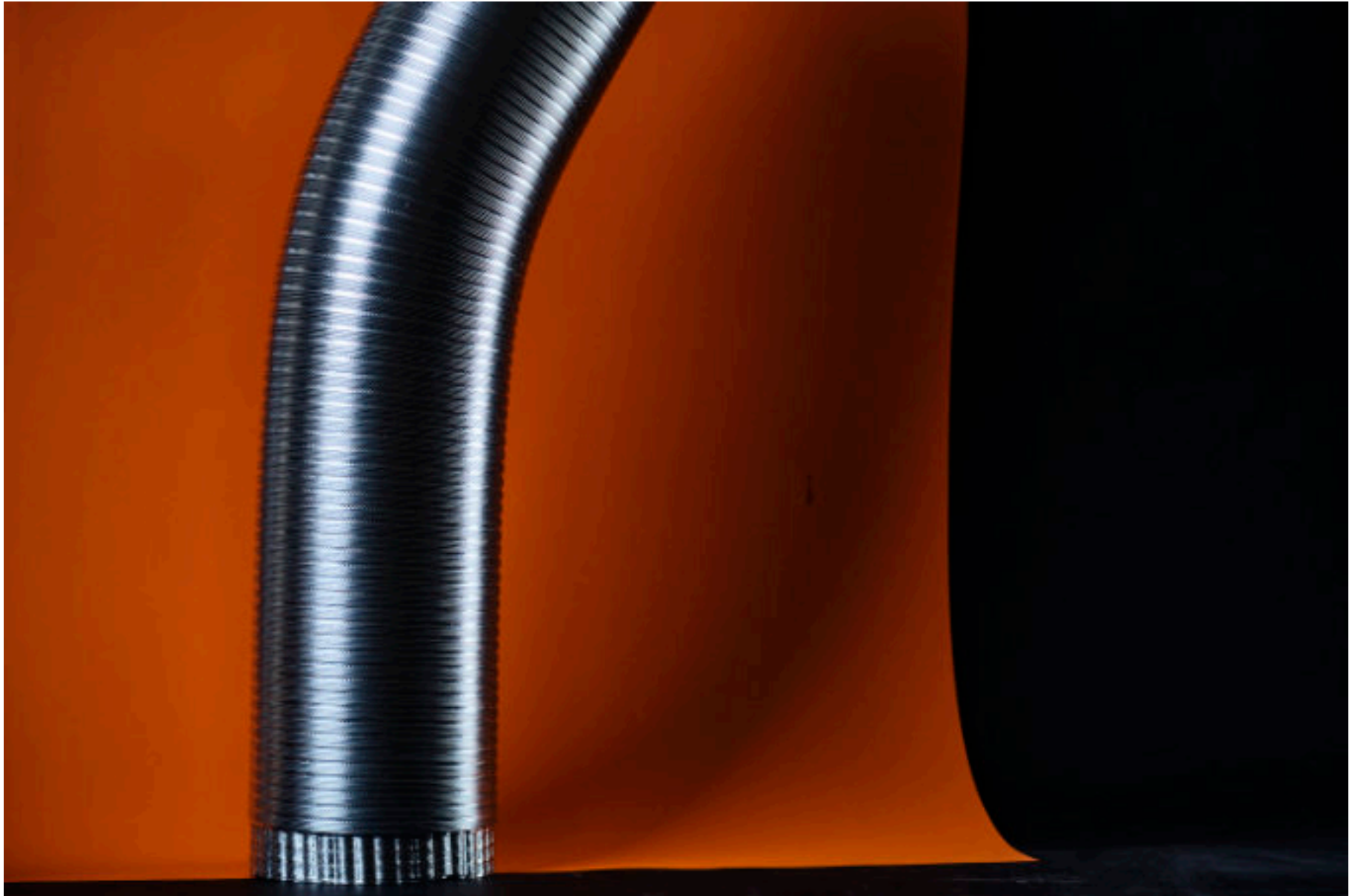
Grand Central Station, NY 1999
(MF, neu entwickelt)



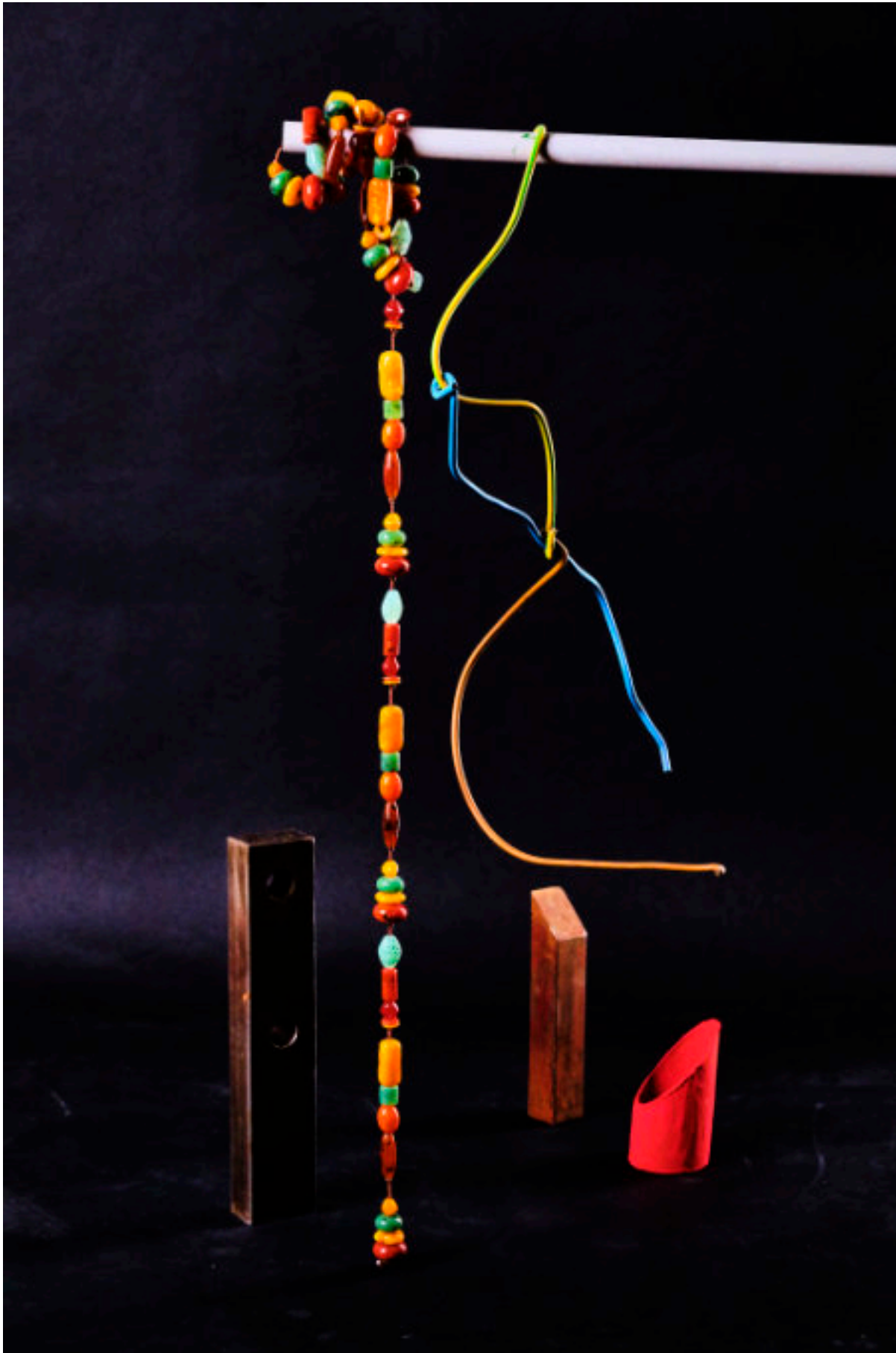






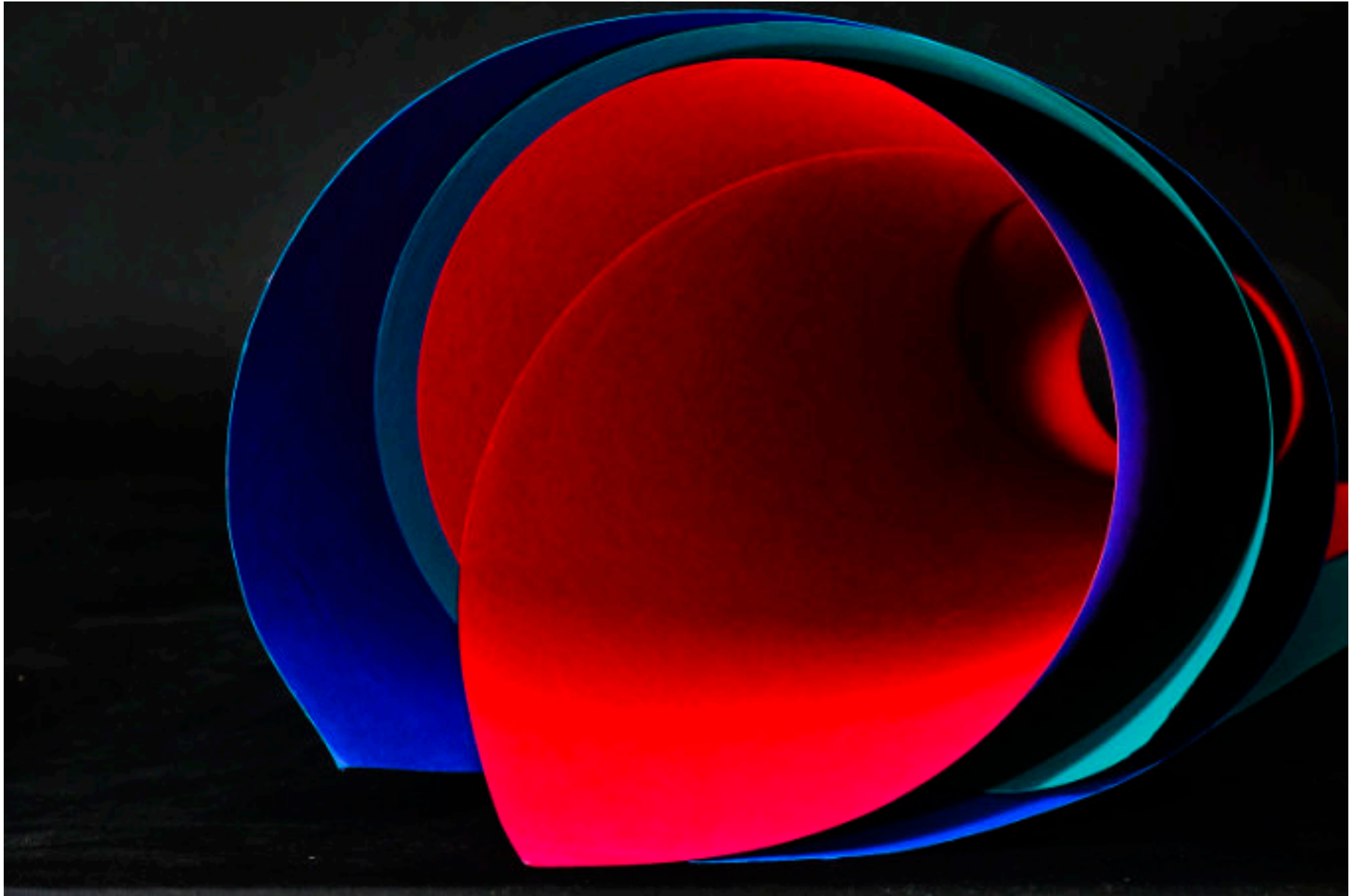




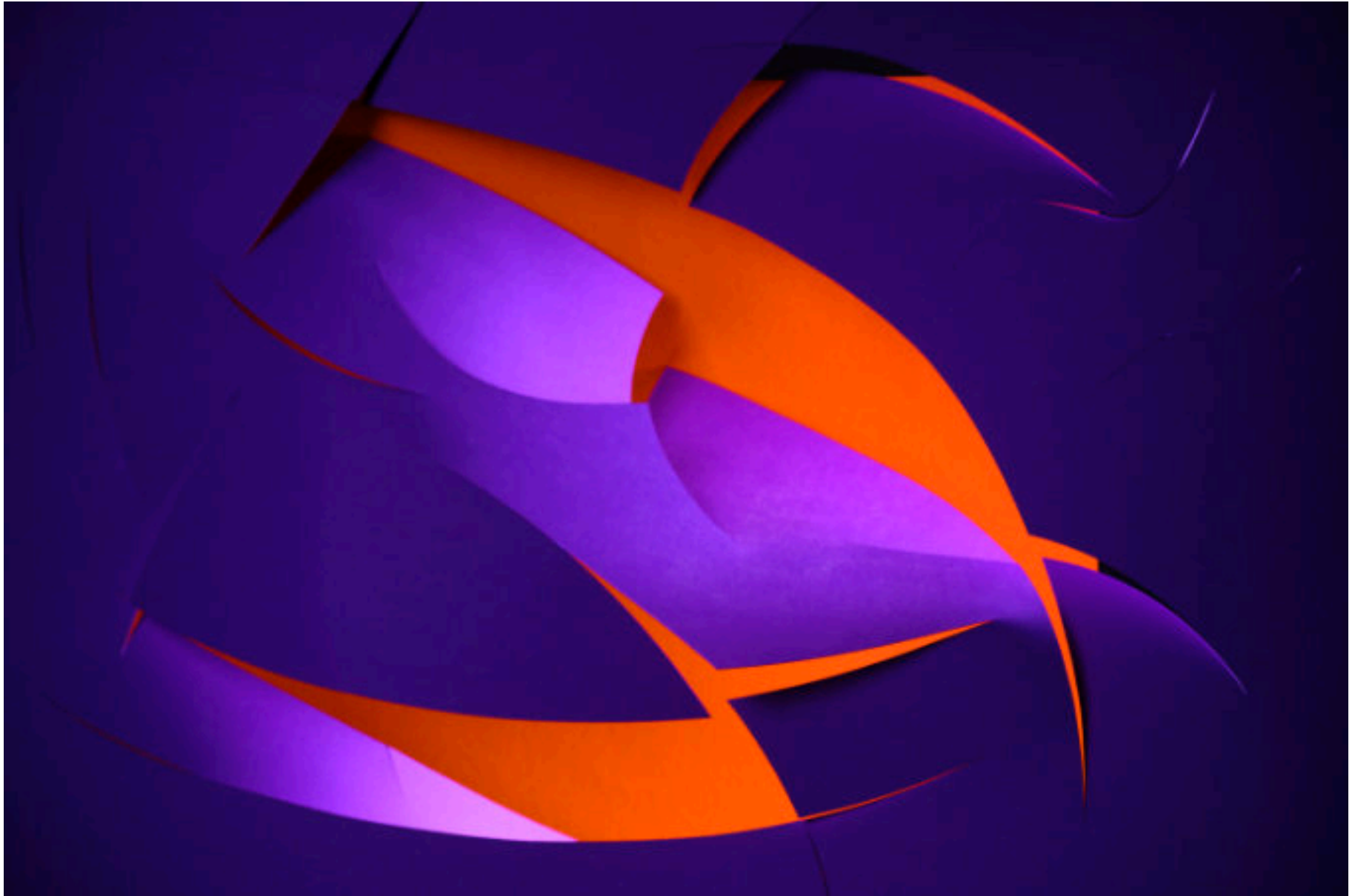








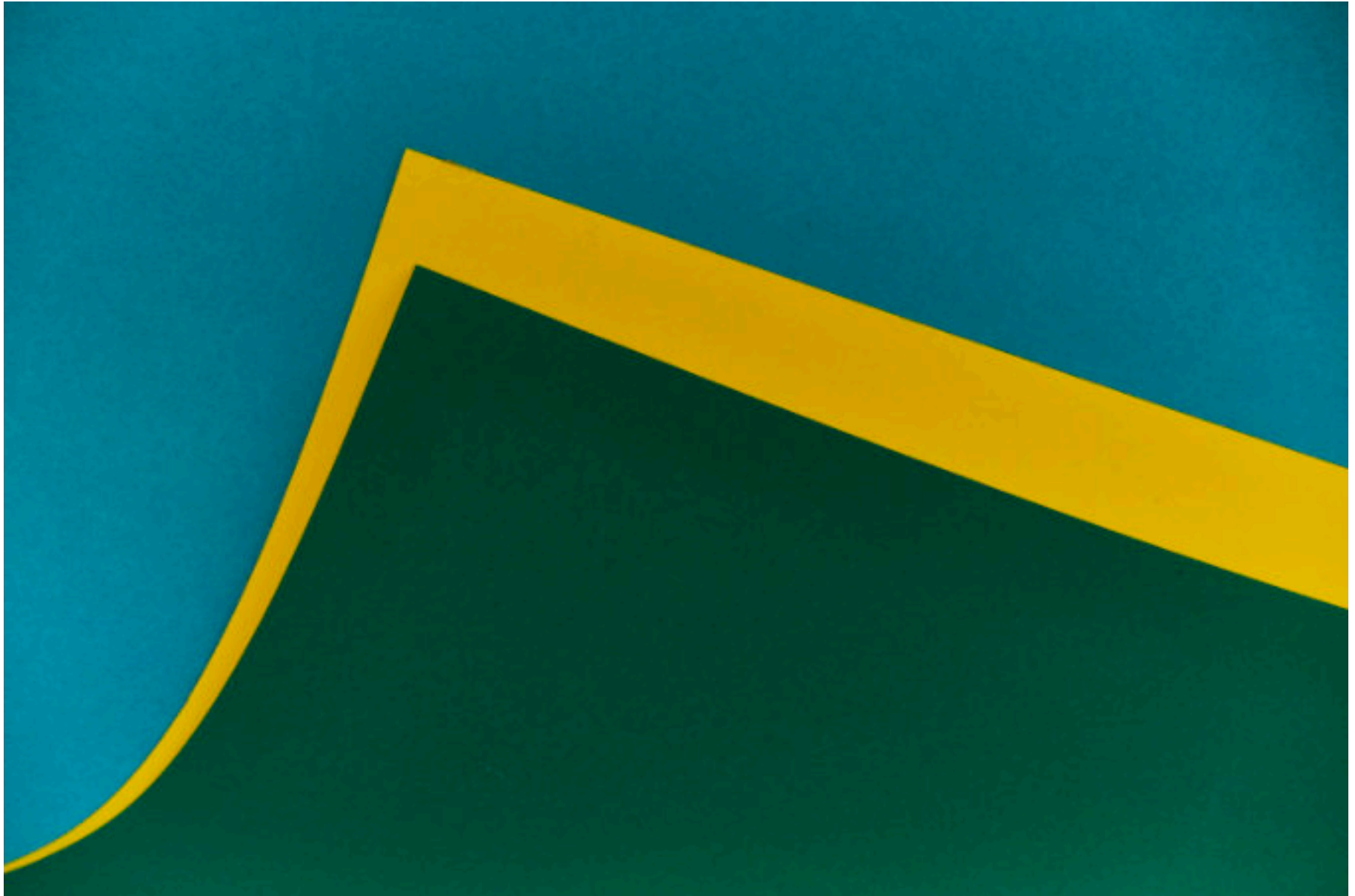






















Die Trauben des Zeuxis





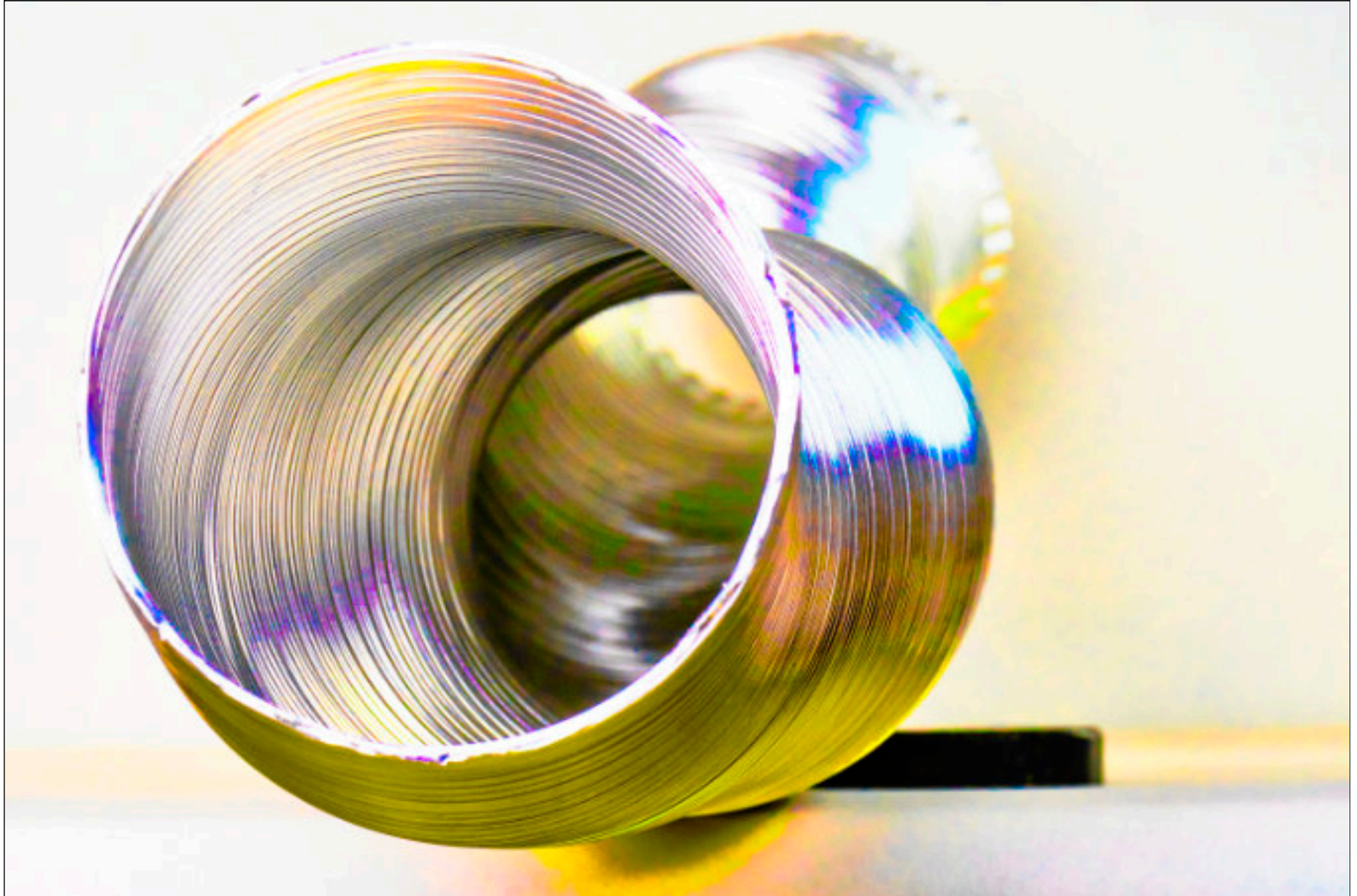




DZ-Bank (Gehry)





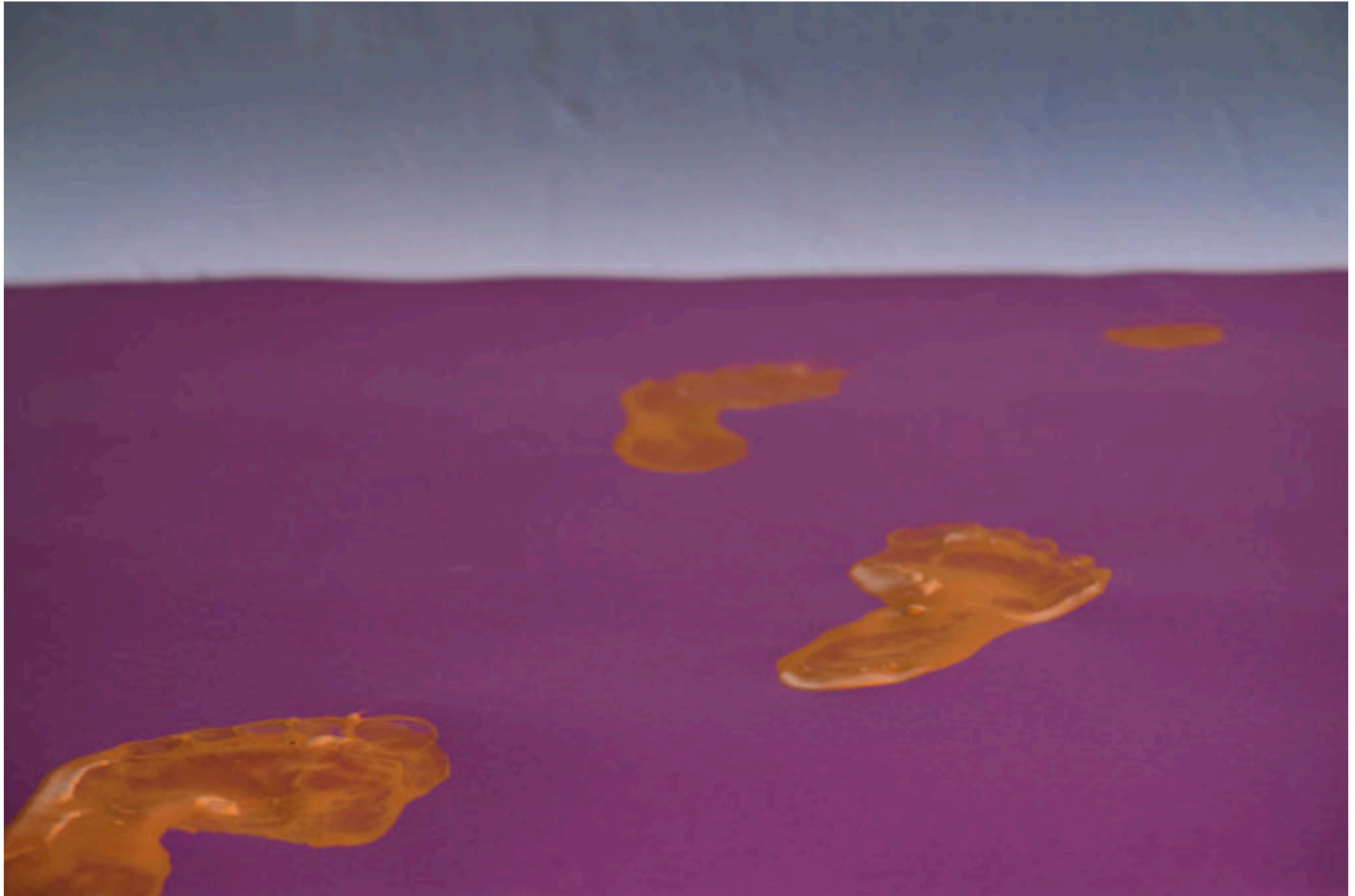




Kulturkampf oder Sie können es schaffen
(23.9.22/ taz 24.11.23)



Die linke Faust! (Blei1973)



Femizid



Hochkultur am Göbekli Tepe





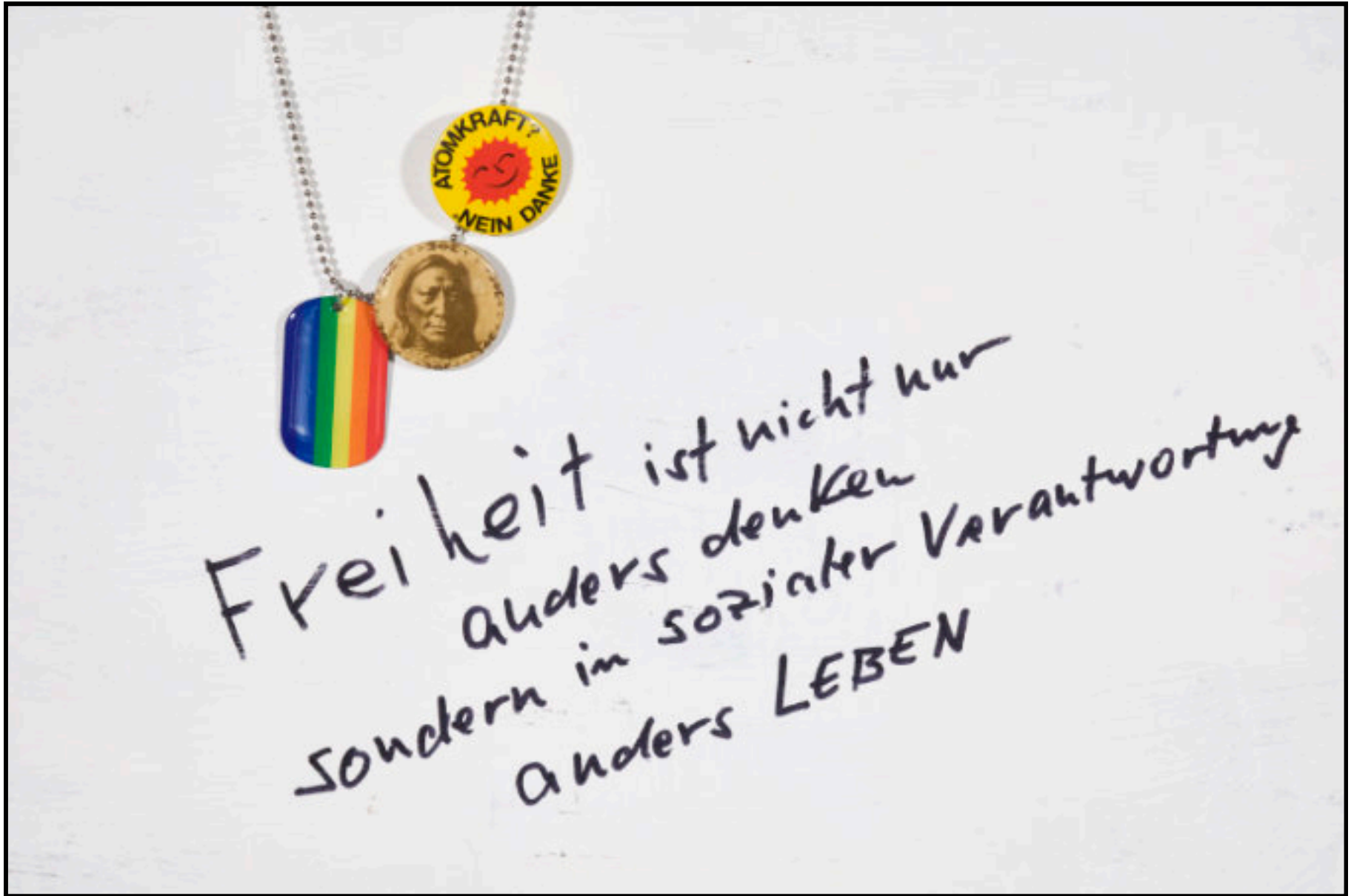
Eine siegt





[Beuys]



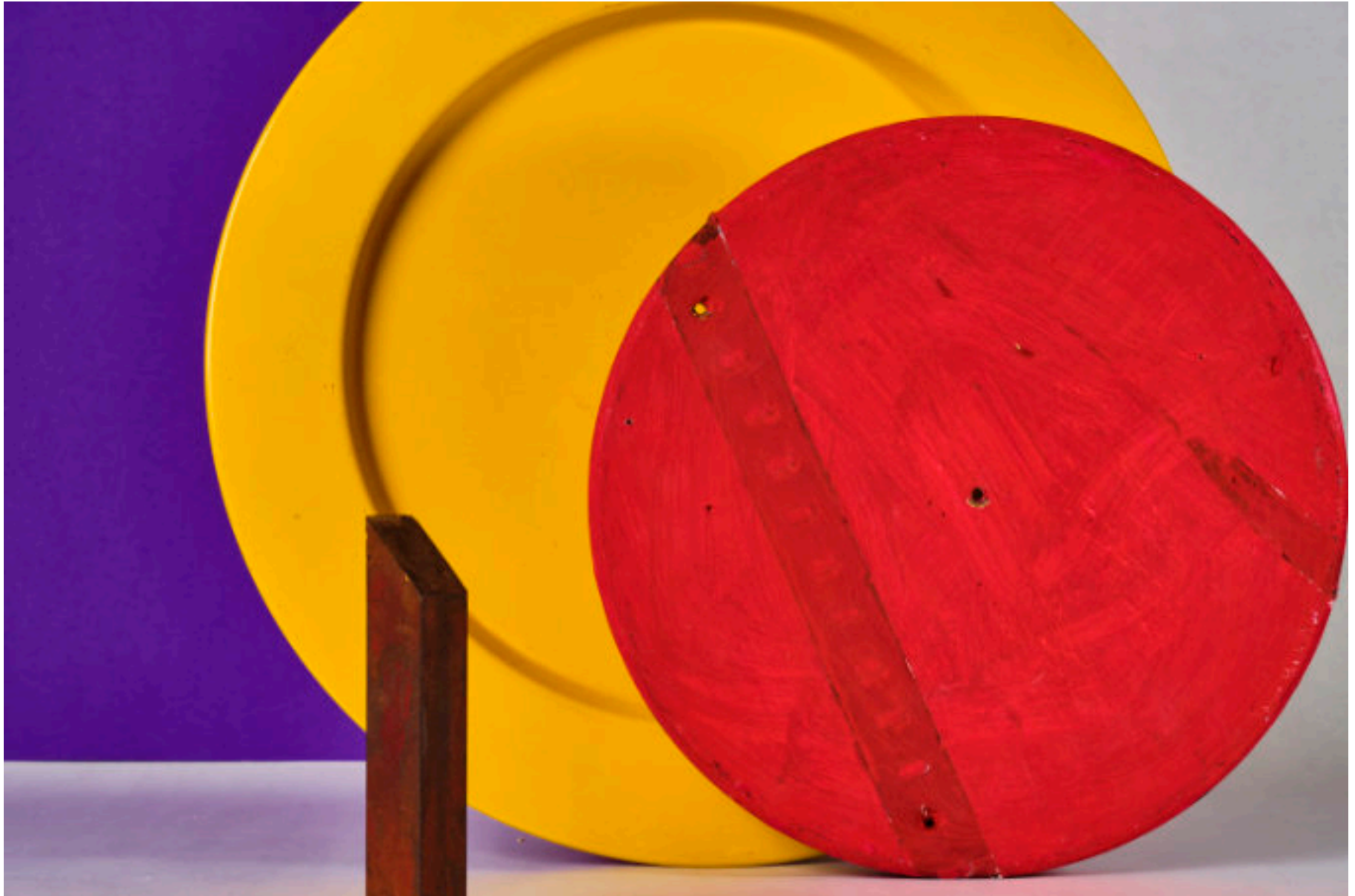












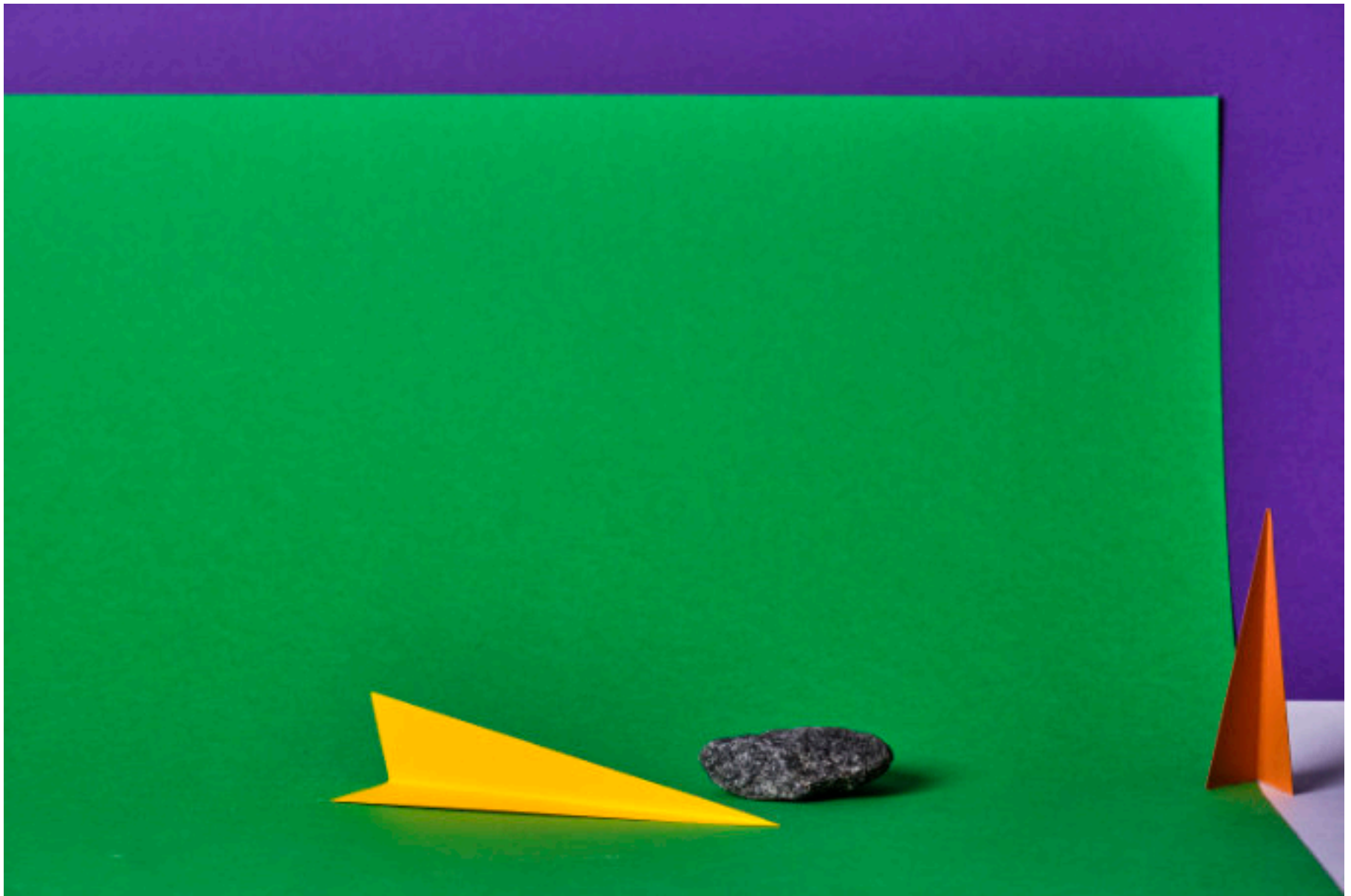
















Troja









Frl. Henning schreibt die Todeslisten

Gaswagen, Belgrad 1942,
Gefangene wurden während
der Fahrt mit Abgas ermordet.
Das *Frl. Henning* belegt die An-
wesenheit meiner Mutter.



Russische Orden





Kriminelle Vereinigung -
Last Generation (Berlin 19.5.23)

Die taz kommentiert, 26.5.23: Razi-
zen seien nur „völlig übertrieben“.
Dagegen ebd.: „Uno lobt Klimapro-
testler und fordert deren Schutz“.

Teile der Grünen verleugnen ihre
Herkunft und verteilen Pfründe.

Nah-Ost, zwei Bilder

Trauer – Trauer um die Opfer des Hamas-Massakers im Namen Palästinas, Trauer und Hoffen um die Schicksale der Geiseln! Trauma für ein ganzes Land, das nun eine differenzierte Gesellschaft eint. Als Verteidigung gegen Unrecht, wie es Teile der arabischen und muslimischen Welt in Anspruch nehmen, kann das Massaker nicht akzeptiert werden.

Individueller Terror gegen die Menschenrechte – Nein! Aber macht das Morden die langjährige Kritik an der Palästina-Politik des Staates Israel obsolet? Ebenfalls – Nein! Geschichtsforschung darf und wird sich nicht unterdrücken lassen. Niemand betont dies mehr als der Staat Israel. Zu Recht! Da gilt es, zwischen Antisemitismus und Kritik am Staat Israel, an dessen Politik, zu unterscheiden.

In der aktuell hysterischen Zuordnung innerhalb der deutschen Politik werden diese Zeilen wohl schon als „antisemitisch“ diskreditiert. Jede Kritik an jüdischem Leben, weltlich wie religiös, führt heute zu diesem Urteil, das nun auf einem deutschen "Staatswohl" gründen soll.

Meine Position als Wissenschaftler ist allerdings: antireligiös; in meinen Texten ist das deutlich begründet, nicht zuletzt, um Soziologie auf Basis der Naturwissenschaft zu erklären, nicht auf Schöpfungsmärchen. Deutlich betonte ich diesen Ansatz auch deshalb, weil alle Religion und entsprechende östliche Mythen die Unterdrückung der Frauen durch allgemein patriarchale Lebensweisen zum ersten Ziel erheben.

Die humane Geschichte führte zum Streben nach individueller Freiheit, dem Verzicht auf Gewalt und der noch immer komplexer werdenden Logik des Denkens, die sich gegen Kirchengogmen behaupten muss.

Freiheitliches Denken und Handeln verlangt den offenen Diskurs, nicht Massaker, Terror, Geiselnahme, Sklavenmarkt oder Angriffskriege und Grenzverschiebungen, weder durch das diktatorische, zaristisch-stalinistische Russland, noch durch den Terror der Hamas; aber auch die Politik der Zerstörung des Staates Israel nicht.

Ohne mich als „Deutscher“ zu verstehen, sondern als Nach-Moderner Mensch des 21. Jahrhunderts, wie ich es seit langem lebe, bin ich allenfalls Europäer; der Kultur nach, nicht der eines

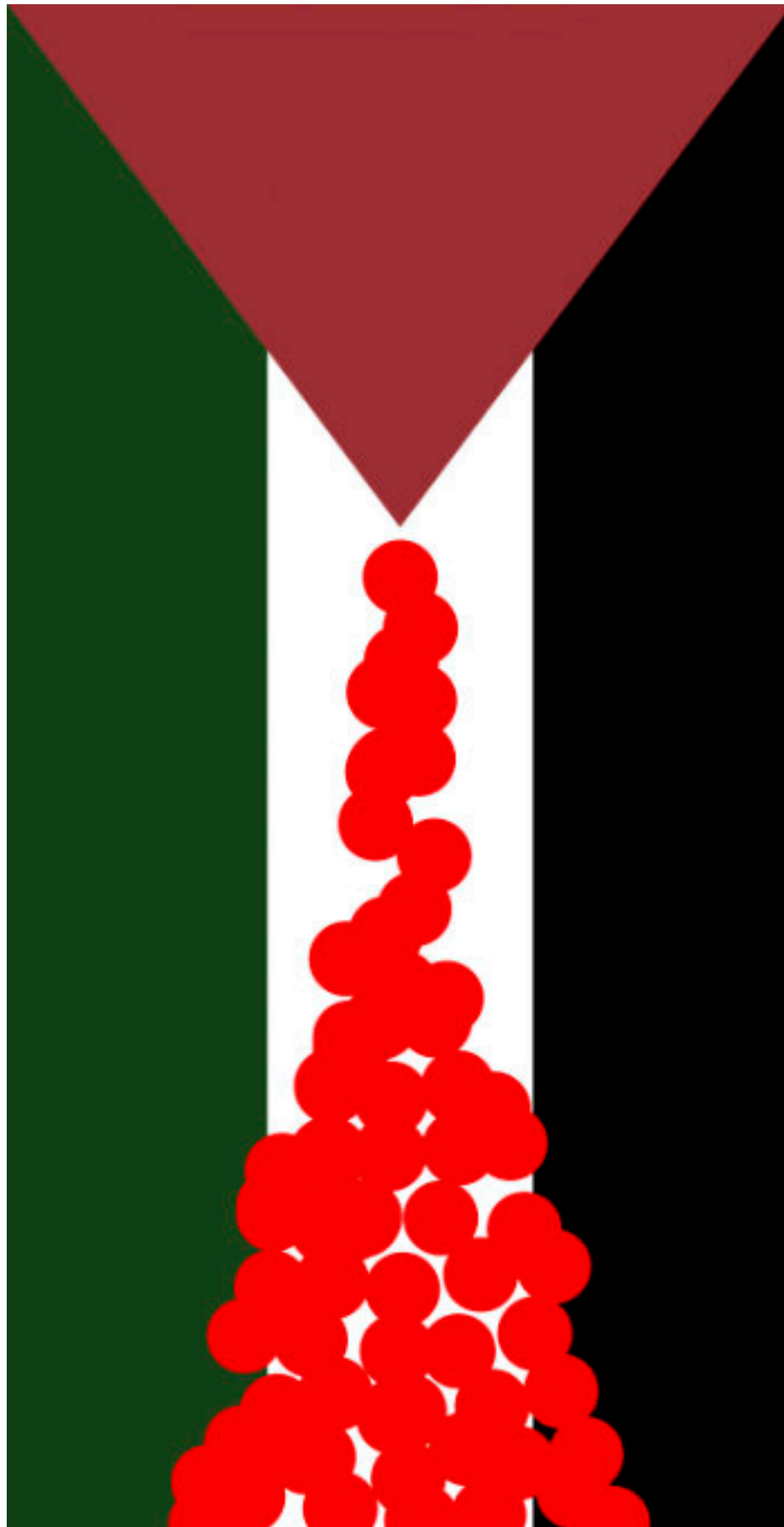
neuen Nationalismus als „Festungsphantasie“. Nur wenige Staatsgrenzen – wie die deutsch-dänische – sind in der jüngeren Geschichte seit den Weltkriegen und den Völkermorden an den Juden und anderen Gruppen ohne massives Unrecht an Menschen entstanden. Auch Israel nicht, dessen durch die Vereinten Nationen 1947 fixierten Grenzen als „historisch“ zu achten sind.

Israel entstand in einem englischen „Protektorat“, mit dem bereits das Palästinensische Volk unterdrückt wurde. Es setzte diese Politik gegen Palästina bis heute weitergehend fort, als es durch die arabischen Kriege zu begründen ist. Zugleich ist das Elend der palästinensischen „Flüchtlingslager“ zu einem guten Teil den arabischen Nachbarstaaten zuzuordnen, als Geiselnahme dieses Volkes. Sind nicht die palästinensischen Führungen unter Arafat und dessen Nachfolgern auf diese Ideologie und Praxis der Gewalt eingegangen? Setzten sie nicht noch nach der Vereinbarung der Zwei-Staaten-Lösung 1979 weiter auf Krieg, auf Vernichtung des Staates Israel und damit auf die Verelendung der Palästinenser;innen? Wehrten die sich nicht?

Was wäre aus Palästina geworden, hätte dieses Volk für sich eine Zukunft entwickelt und sich nicht Korruption und Terror unterworfen? Was hätten 50 Jahre Bildung, Frauenrechte und nach-moderne Ökonomie gebracht? Was eine Art Nelkenrevolution? Eine Friedens-Kultur gegen Terror? Und nach-moderne anstelle archaischer Frauenleben? Ein eigenständiger Weg vom Hass zu Neuem Denken?

Noch vor wenigen Wochen kämpfte das freiheitlich gesonnene Israel gegen die gewählte rechtsradikale Staatsführung; warum sollen wir einen solchen Staat nicht länger kritisieren dürfen, der die Zwei-Staaten-Lösung längst auf seine Weise durch Besiedlung zerstört hat? Wie können sich Israel und Palästina zu friedlichen Nachbarn entwickeln?

Eine Trauerphase ist angesichts des Massakers und der widerwärtigen Geiselnahmen der palästinensischen Hamas mit ihren und der Hisbollah Raketenangriffen angemessen, die Akzeptanz der Niederringung der Angriffe aus Gaza und dem Libanon auch. Aber mehr nicht. Ist Israel nicht selbst ebenso Movers einer Anti-Israel-Bewegung in der Welt wie dessen Feinde? Es geht nicht nur um die Anerkennung der Grenzen Israels, sondern zugleich um die Anerkennung eines neuen Staates Palästina als souveränes freies – aber auch friedliches – Land.



Massaker



Was hätten 50 Jahre Bildung,
Frauenrechte und nach-moder-
ne Ökonomie gebracht?

Eine Art Nelkenrevolution?
Friedens-Kultur gegen Terror
Die archaische Frau wird bunt
Vom Hass zu Neuem Denken

(dazu: Julia Neumann, taz 26.10.23)

